Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 45

Artikel: Füssiologisches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454039

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winter

Nach dem Kalender ist's beschlossen:
bis Weihnachten herrscht unverdrossen
der Herbst mit seinem Sauserdurscht.
Dem Winter ist das leider wurscht.

Was soll er sich auch um die leeren
Gesetzesparagraphen scheren?
Er hat die Macht und ist als Herr
noch revolutionärrischer

als jene roten deutschen Knaben,
die wieder sich gehäutet haben.
Der Winter schwört zu der Partei,
die immer sagt: Ich bin so frei!

Doch ist er nicht, wie die Kumpane
der Linkesten, nur Kleptomane.
Er zeigt vielmehr mit allerhand
sich bei der Damenwelt galant.

Sie können sich so recht vermuscheln,
mit seinem Rouge ins Pelzchen kuscheln.
Man sieht jetzt ohne Puderchen
die allerschönsten Luderchen.

Nicht Meteorologischkeiten,
die Mode macht die Jahreszeiten!
Von allen den Kalendern, schau,
geht einer richtig nur: die Frau. Sips

Füßiologisches

„In Berlin trafen sich eine englische Fußballmannschaft und der Berliner Fußballmeisterklub — zum ersten Male nach dem Krieg — zu einem Wettspiele."

Auch nach dem Frieden wünscht der Kopf
Voll Hochmut seiner Feinde Kropf:
Die Fuß-Ballspieler, mit Genuß,
Sind lang' schon auf dem — besten Fuß...
ki

Chueri: Tageli, Kägel, letz hettid 'r Glägeheit, Eueri Fasade billig la abezbutze, will s' grad a drandere Fleischhalle sind.

Kägel: Für Eueri müeßt mr scho ehner en Muleselgwafför bschicke.

Chueri: Zum Rothus händ'r scho lang nüme paßt sid s' es greniviert händ; mr hett I do scho selle en neue Bäsewurf lo mache und wenn's nu über d' Muleggen le gsi wär.

Kägel: Lönd Ihr zerst Euers Chämi la wyßge. Es lauft na mängi mit ere gschleckte Fasaden ume und undersi ischi wurmstichig.

Chueri: Würm händer glaubi weniger; aber an Pfundöpfelbaggen a chönt mr meinen, Ihr hettid de Schwamm.

Kägel: Ae so en fule Widestürchel hät na nötig ander Lüt z'kritisiere, jawoll!

Chueri: Dä Kümbeli hät vorhinig gseit, Ihr passid überhaupt nümmen is Panerama le, abeputz oder nüd u—

Kägel: Desäb paßt am besten in en zogolische Garten und säb paßt'r.

Chueri: Und im Hochbuamt hinne hebid s' gseit, wenn Ihr no-em Neujohr no uf d' Brugg chömid, so schriebed s' I us uf Abbruch.

Kägel: Säged ehm nu, wenn 'r 's schließe wert wär, lufti er scho lang nümen ume und säb lufti er.

Chueri: I hä scho gseh, mit Eu cha mr ken archlitrecktonische Tischkurs füehre, Ihre werdid grad persönli.

Aus der Schule

„Was ist ein Sunktionär?"

„Einer, der bei der Sunkenstation angestellt ist!"

* * *

„Wo wachsen die meisten Heidelbeeren?"

„In Heidelberg!" e

Aus der nachwilhelminischen Aera

Heut' fehlen im Gothaischen Almanach
Viel Prinzlein und König und Kaiser...
Ich find' nicht, trotzdem ich blättere nach
Schon Jahre, loyaler und weiser:
„Wann rollt' seine Kron' vom purpur'nen Stuhle,
Wie werde benannt der König von — Thule?"
ki

Schüttelreime

Zigeuner?
Im Dorfe: Mausende Leute,
Im Walde: Lausende Meute.

* * *

Der Lehrer.
.. Und nun mir sage, Fratz,
was ist ein Fragesatz?

* * *

Der verspätete Gatte.
Nichts ist die höchste Macht nütze,
wenn „sie" kommt in der Nachtmütze.

* * *

Moses zu seiner Kalle.
Statt 'ner Kos' nimm Reseda,
liebste Rachel — se red't a!

* * *

Der verliebte Schuster.
Zu dir möcht' ich die Lippen strecken
— und darf doch nur an den Strippen lecken.

* * *

Dito Buchbinder.
Weil er von ihren Locken träumte,
er aus Versehen trocken leumte.

* * *

Unterschied.
Der Bader macht einen Seifenschaum,
der Schneider einen scheifen Saum.

* * *

Christenpflicht.
Auch and're möchten gerne leben,
drum lerne geben. G. H.

Briefkasten der Redaktion

K. R. in S. Der Name der Kammersängerin Jvogün (München) ist ein angenommener Künstlername, zusammengesetzt aus dem Namen ihrer Mutter Ida von Günther, die sich als Bühnenkünstlerin Ida v. Jgo nannte. Jvo ist übrigens auch ein männlicher Vorname. Fräulein Jvogün ist in Zürich aufgewachsen.

W. K. in W. Besten Dank für freundliche Zusendung! Es ist allerdings bemühend und so recht ein Zeichen dieser minderwertigen Zeit, daß man im Bericht des St. Galler Stadt-Anzeigers über einen Prozeß lesen muß: „Ein Heiratsinserat brachte sie mit dem Hausbesitzer Bräm in Beziehung und schließlich artete das Verhältnis in eine Ehe aus." Eine sogenannte „wilde Ehe" wäre natürlich nicht so schrecklich gewesen!

Mutzli. Im Zürcher Tagblatt war ein Vortrag im Schoße des Deutsch-Schweizerischen Sprechvereins angekündigt, dem vermutlich auch die Theater-Souffleusen angehören. Es muß schon weit mit unserer Verwelschung gekommen sein, wenn man in Zürich einen Verein für Deutschsprechende braucht. Ein Sprachverein tät's auch! Gruß!

Opernfreund in B. Das Zürcher Stadttheater scheint überaus schwere Zeiten durchzumachen, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt. Ein Zürcher Kritiker (Z. P.) hat neulich sogar anläßlich einer Lohengrin-Aufführung sein Mißfallen über den „struppigen Schwanenhals" geäußert. Man dürfte das Tier vorher frisieren oder dem Schwanenritter eine Bürste mitgeben, damit er die anstößige Sache in Ordnung bringen kann.

F. Z. in H. Sie sind aber gewaltig auf dem Holzweg, wenn Sie meinen, in Zürich seien nur Gemeinderatsschüblinge zu haben; es gibt sogar Lokale, die auf ihrer Karte „Kaiserschüblinge" stehen haben. Es ist also für alle politischen Geschmäcker gesorgt.

Fritzli in W. Daß aus unserem durchlochten Lötschberg noch einmal ein Nationalrat werden könnte, hat auch niemand für möglich gehalten! In dem in Bern spielenden Theaterstück „Am Glockenturm" von K. Schickelé kommt nämlich ein Alt-Nationalrat Lötschberg vor. — Nur Geschwindigkeit, keine Hexerei!

K. S. in L. In einem Wetterbericht der N. Z. Z. ist zu lesen: „Ein höchst merkwürdiger Herbstmonat, auf den Bergeshöhn scheint der Sonnenschein nicht alle (!) zu werden."

H. K. in F. Der „Gesang von gebratenen Würsten" findet sich in Gottfried Kellers Novellen. Das ist natürlich eine Melodie, die allen Ohren zusagt. Gibt es doch sogenannte gebildete Leute, die mit mehr Andacht eine Wurst verschneiden, als sie zum Anhören einer Symphonie von Beethoven aufbringen.

Langjähriger Nebelspalter-Abonnent in B. Im „Bund" vom 5. Oktober steht ein Darlehensgesuch, laut welchem ein „Saufmann" in sicherer Stellung 500 Franken aufzunehmen wünscht. Daß es außer Kaufmännern auch Saufmänner gibt, ist nicht zu leugnen. Um Darlehen zu bekommen, scheint diese Sormel allerdings kaum recht geeignet! Dank und Gruß!

K. S. in Z. Der verstorbene Dichter Cäsar Slaischlen war vor Jahren als Buchhandlungsgehilfe in der Dalp'schen Buchhandlung in Bern tätig und gab seine Erstlinge unter dem seltsamen Namen Cäsar Stuart heraus; wohl, weil dieser Cäsar bei Stuttgart zu Hause war.

Fludribus in K. Ihre uns eingesandte Zeichnung ist für unsere Zwecke viel zu überladen. „Malen heißt weglassen" hat einer gesagt, der zu den ersten Künstlern der Gegenwart zählt.

K. K. in S. Im Tagblatt der Stadt Zürich war kürzlich zu lesen: „Jeder Mensch vererbe sein Haus an „Freiland", Gesellschaft neuer Menschen. Mitarbeiter mit etwas Idealismus gesucht." Kein Zweifel, daß nun die Herren Häuserbesitzer massenhaft ihre Häuser herschenken, zumal ihr „Idealismus" ja hinlänglich bekannt ist.

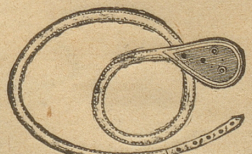
Anonymes kommt in des Papierkorbs tiefste Gründe zu ruhen.

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13

Feine
Akt-Studien!
12 Stück Fr. 4.—
verschiedene Serien!
Wiederverkäufer gesucht.
AL. BIRRER
Geissmatthöhe 1
Luzern.

Die Gefahren
der Flitterwochen.
Prostitution
und Mädchenhandel. 2 interessante Bücher à Fr. 1.75 versendet franko Nachnahme **R. N. Vogt, Basel 1.** 2074

Warnung!
vor Nachnahmung uns. Inserate
Staatsanwalt
Jordan, brosch. 2.25, geb. 3.50.
E. Wagner & Co., Engroshaus, **Basel 19,** Postf. 15254.



Bruchbänder
mit und **ohne** Feder, **Leibbinden** f. Hängeleib, Fettsucht, Wanderniere etc. 2136
Ferner **Gummi-Strümpfe** für Krampfadern.
Alles solides, eigenes Fabrikat empfiehlt zu mässigen Preisen
Gummiwirkerei und Bandagenfabrik HOFMANN
Elgg (Kant. Zürich). Telephon Nr. 9.
Bitte auf dieses Inserat Bezug zu nehmen.

Saccharin-Tabletten,
garant. 110-fach à 18 Fr. per kg Kristall à 40 Fr. per kg
Plakate für Wiederverkäufer gratis. Muster 10 Schachteln à 2 Fr., portofreie Einzahlung auf Postscheck VIII./1098.
Chemische Industrie **J. Matusan, Zürich,** Neue Bekkenhofstrasse 8. 2170

Frauenschutz!
Sicher, angenehm, billig, sowie **diskreten Rat** betr. hygienische Produkte durch
Case 6303, Rhone, Genf. 2096,2

Gegen
Harnröhren-Leiden
bombensichere Mittel
Dauer-Erfolg!
Reichliche Sendung mit genauer Gebrauchsanweisung für mehrere Woch. reichend, 10 Fr.
Apotheker H. Wagner, Lugano-Sorengo. 2087

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate des Bl. Bezug zu nehmen.